



Neue Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte stehen für individuellen Wohnraum und hohe bauliche Qualität, für demokratische Teilhabe und das Leben in einer selbstbestimmten Gemeinschaft. Sie bilden eine von vielen Menschen ersehnte Alternative zu Wohnungen von der Stange in Zufalls-Nachbarschaften. Eine neue, von Wien ausgehende Initiative setzt sich dafür ein, dass gemeinschaftliches Bauen und Wohnen besser unterstützt wird.

Nach etwa zehnjährigem Stillstand beim Thema Baugruppen in Wien, also etwa seit dem Projekt „Miss Sargfabrik“ im 14. Bezirk, konnten im vergangenen Jahr drei neue Projekte fertig gestellt werden: ro*sa Kalypso, ro*sa Donaustadt und BROT Kalksburg. Und das ist noch lange nicht alles: Weitere Gruppen befinden sich in der Planungsphase oder sind bereits im Bau, ob nun im Innerstädtischen oder im Grünen, ob mit Bauträger oder völlig eigenverantwortlich. Während in Wien in den 1970er und 1980er Jahren etliche solcher Projekte realisiert wurden, haben sie aktuell in deutschen Städten Konjunktur (wie z.B. in Hamburg, Berlin oder Tübingen). In Österreich sind erst seit kürzerem wieder einige zarte, neue Ansätze erkennbar.

Die im Herbst 2009 ins Leben gerufene „Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen“ ist eine österreichweite Plattform, die all jene zusammenführt, die das Thema des gemeinschaftlichen Bauens und Wohnens weiter voran bringen wollen. Sie richtet sich dabei sowohl an Profis wie ArchitektInnen, Bauträger und PolitikerInnen als auch an Private, die das Wohnen in Gemeinschaft für sich in Betracht ziehen. Ziel ist es, die Entstehungsbedingungen für gemeinschaftliche Wohnformen zu verbessern und die Umsetzung konkreter Projekte zu unterstützen. Dazu bedarf es insbesondere politischer Entscheidungen und des Engagements durch die öffentliche Hand. Die Initiative setzt sich für die Schaffung rechtlicher, organisatorischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein, die es den Menschen ermöglichen, selbstbestimmt und gemeinschaftlich Wohnprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Was sind eigentlich Baugemeinschaften?

Unter Baugemeinschaft (auch Wohn- oder Baugruppe, Wohnprojekt) versteht man den Zusam-

menschluss einiger Familien oder Einzelpersonen, die gemeinsam ein Wohngebäude für den eigenen Bedarf planen und errichten. Solche Gruppen sind meist etwa 15 bis 30 Haushalte groß, es gibt auch etwas kleinere und wesentlich größere Projekte mit über 100 Wohnungen. Die Gruppe beauftragt gemeinsam ein Architekturbüro und wird oft auch durch einen Baubetreuer oder eine Baubetreuerin begleitet, der oder die zwischen Bauprofis und Laien vermittelt. In Wien wird häufig eine Kooperation mit einem gemeinnützigen Bauträger eingegangen, um zum Ziel zu kommen. Zum Teil werden Baugemeinschaften aber auch durch eigens gegründete Vereine realisiert, die aus fördertechnischen Gründen die Rechtsform des Heimes für die Errichtung des Bauprojektes wählen. Die Projekte sind von einer großen Unterschiedlichkeit geprägt, die die jeweiligen Bedürfnisse widerspiegelt: So ergeben sich Sanierungen oder Neubauten, in zentraler Lage oder im Grünen, im Einzeleigentum, im Gemeinschaftseigentum oder in Miete.

Die Kerngruppen bilden sich in der Regel aus dem Freundes- und Bekanntenkreis der InitiatorInnen oder werden durch engagierte Architekten oder Architektinnen ins Leben gerufen. Gelebte Nachbarschaft, solidarisches Miteinander der Generationen, ökologisch verträgliche Bau- und Lebensweise oder ein kinder- und familienfreundliches Umfeld sind dabei nur einige der Themen, die sich Gruppen als Ziele setzen, die ihr Zusammenleben nach gemeinsamen Vorstellungen gestalten wollen. Meist werden auch in größerem Maße gemeinsame Räume und Freiflächen vorgesehen, vom allgemeinen Versammlungsraum über Sauna, Fitnessraum, Werkstatt, Bibliothek reicht das Spektrum bis zu gemeinsam bewirtschafteten Dach- und Gemüseärten. In Abhängigkeit von den Eigentumsverhältnissen werden auch Verwaltung und Betrieb mehr oder weniger weitgehend

Kontakt

Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen
ZVR-Nr. 184684308
Schiffamtsgasse 10/161020 Wien
kontakt@gemeinsam-bauen-wohnen.org



von den BewohnerInnen übernommen. Carsharing, kulturelle Veranstaltungen oder Kinderbetreuung sind weitere Bereiche, die vor allem in größeren Projekten gemeinsam organisiert werden können und manchmal auch der weiteren Nachbarschaft offen stehen.

Gruppenbauprojekte brauchen Unterstützung

Baugemeinschaften und Wohnprojekte geben damit nicht nur individuelle Antworten auf gesellschaftliche Veränderungen, sie bilden auch Orte gelebter Demokratie. Sie fördern die Selbstverantwortung und strahlen positiv auf ihre Umgebung aus. Ihr Beitrag zur Baukultur und zur solidarischen Gesellschaft sollte Grund genug sein, ihre Entstehung nach Kräften zu fördern, auch mit öffentlichen Geldern. Damit die Umsetzung gemeinschaftlicher Bau- und Wohnprojekte nicht nur ausnahmsweise gelingt, fordert die Initiative daher die Verbesserung der Rahmenbedingungen, insbesondere:

- die Berücksichtigung von Baugruppen bei der Parzellierung von Wohnbaugrund,
- die Reservierung geeigneter Grundstücke zur Vergabe an bauwillige Gruppen durch die öffentliche Hand,
- die Anpassung der Wohnbauförderbedingungen,
- neue Träger-, Finanzierungs- und Kreditmodelle und
- die Schaffung professioneller Strukturen für Information und Beratung von Baugruppen sowie Know-how-Transfer, z.B. in Form einer Agentur.

Der Infoabend Baugemeinschaften der „Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen“ am 28. Mai in „The Hub Vienna“.

Fotos ©: DI Sonja Stepanek

Vernetzung am Infoabend Baugemeinschaften

Der Infoabend Baugemeinschaften am 28. Mai in „The Hub Vienna“ war die erste öffentliche Veranstaltung der „Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen“. Die rund hundert an neuen Wohnformen Interessierten erfuhren, welche Baugemeinschaften und Wohngruppen es gibt, wie man diesen Gruppen beitreten oder selbst solche gründen kann.

Bei der Präsentation sieben aktueller Wiener Baugemeinschaftsprojekte durch die Beteiligten lag der Fokus auf der Frage, wie man unter den heute gegebenen Rahmenbedingungen ein solches Projekt starten kann, welche Hindernisse es gibt und welche Chancen darin liegen. Das Angebot, in der zukünftigen Seestadt Aspern Baugemeinschaften zu gründen, bildete einen weiteren Schwerpunkt. Dort sollen erstmals in Wien städtische Grundstücke direkt an Baugruppen vergeben werden. An den Projektstischen fand abschließend ein persönliches Kennenlernen der verschiedenen Baugruppen statt, wobei Erfahrungen ausgetauscht wurden und die mögliche zukünftige Teilhabe an den jeweiligen Projekten im Mittelpunkt stand.

Der Überblick hat deutlich gemacht, dass Baugemeinschaftsprojekte in Wien nicht nur Vergangenheit, sondern Gegenwart und Zukunft sind. Die Initiative wird sich weiterhin dafür einsetzen.

Weitere Informationen zum Thema sowie zum Verein, Mitgliedschaft, Newsletter, Mailinglist etc. unter <http://gemeinsam-bauen-wohnen.org>

